

Schmerzen – Möglichkeiten der Therapie bei unheilbaren Erkrankungen

19. Juni 2024



Für Menschen mit schweren, unheilbaren Erkrankungen werden gegen das Lebensende ganz unterschiedliche Bedürfnisse besonders wichtig. Dies bezieht sich auf Krebserkrankungen genauso wie auf chronische oder akute Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems, neurologische Erkrankungen oder Krankheiten des Bewegungsapparates. Ganz oben auf der Liste stehen eine gute Symptomlinderung, noch Offenes zu erledigen und seine Autonomie bis zuletzt aufrechterhalten zu können.

Schmerzen sind das häufigste gemeinsame Symptom bei allen unheilbaren Krankheiten. Deren Linderung ist daher eine der Hauptaufgaben der Palliative Care. Die Entstehung von Schmerzen beruht auf einer äusserst komplexen Abfolge von physiologischen Prozessen im Nervensystem. So können «nozizeptive Schmerzen», die von einer Gewebeschädigung, Entzündung oder Infektion hervorgerufen werden, einen Menschen belasten. Für die Medizin stellt deren Linderung häufig kein grosses Problem dar, wenn die behandelnden Ärzte eine gute Kenntnis über die unterschiedlichen infrage kommenden Medikamente und deren Wirkweise haben.

Schwieriger zu behandeln sind beispielsweise Nervenschmerzen, die dann entstehen, wenn das Nervensystem als solches betroffen ist. Eine medikamentöse Linderung dieses zermürbenden Schmerzes wird oft zu einem Spiessrutenlauf für Betroffene, weil Medikamente nicht zum gewünschten Erfolg führen. Die Behandlung erfordert Geduld. Allerdings bleibt Schwerkranken meist wenig Zeit, und so müssen in einer Phase schwerster physischer und psychischer Belastungen und maximaler Unsicherheit körpereigene Ressourcen aktiviert werden, die ohnehin bereits knapp sind.

Der «totale Schmerz» verlangt umfassende Behandlung

In körperlicher Hinsicht können Schmerzen einen Menschen selbstverständlich stark belasten. Wenn die

Körperlichkeit schwindet, können in der weiteren Folge aber auch die soziale Dimension und die Seele zu leiden beginnen. Der Schmerz wird zu einem allumfassenden Syndrom, dem «total pain», wie es die Fachsprache nennt, zur Umkehr des Lebenssinns. Eine ausschliesslich medikamentöse Therapie kann in solchen Situationen oft kaum mehr ein subjektiv zufriedenstellendes Resultat erzielen. Aus diesem Grund sind die Patienten auf die Hilfe eines multiprofessionellen Teams angewiesen. Psychologische Verfahren mit Entspannungstechniken, Musiktherapie, aber auch Gesprächstherapien können helfen, Betroffenen in ihrer Ausweglosigkeit Perspektiven zu geben. Medikamente, die für andere Symptome als Schmerzen verwendet werden, können ebenfalls zum Einsatz kommen. Dazu gehören Beruhigungsmittel in einer Dosis, die das Bewusstsein maximal dämpft, um unerträgliches Leiden zu lindern.

Eine Möglichkeit, die Seele zu mobilisieren, um Schmerzen und Leiden zu lindern, besteht darin, dem Gefühl für die eigene Würde auf die Spur zu kommen, es allenfalls wieder zu stärken und zu nähren, letztlich sich auf die Suche nach dem Sinn des Lebens zu begeben. Glücklicherweise kennt die moderne Medizin eine Reihe von Möglichkeiten und Verfahren, wie Schmerz erfasst und behandelt werden kann, und die Spezialisten wissen, wo die Grenzen des Machbaren liegen. In einer hochtechnisierten Medizin, in einer Zeit, in der die Ökonomisierung oftmals in den Vordergrund zu rücken beginnt, vermögen multiprofessionelle Palliativteams es, die Menschlichkeit von Schwerkranken zu entdecken und zu fördern, um Autonomie bis zuletzt zu ermöglichen.

Referent:

Dr. med. univ. Raoul Pinter

Facharzt für Radio-Onkologie,

Leitender Arzt Palliative Care SRRWS